

Action, Sounds und Infos - DVDs in Bibliotheken

Bernhard Bendig

Ausbildung in Hessen

Die Ausbildung zum Fachangestellten findet in allen 5 Fachrichtungen (Bibliothek, Archiv, Bildagentur, Information und Dokumentation, Medizinische Dokumentation) statt. Über 67 Prozent haben die Fachrichtung Bibliothek gewählt. Zum Zeitpunkt der Prüfung hatten 71 Prozent der Absolventen eine feste Stelle (Zusage). Die Einstellung erfolgt immer öfter in der Privatwirtschaft auf Teilzeit- und befristeten Stellen.

Ausbildung in Sachsen

Die Bewerber um einen Ausbildungsplatz müssen einen Eignungstest absolvieren. Die theoretische Ausbildung erfolgt an der Berufsschule in Leipzig.

Ausbildung in Baden-Württemberg

Im Jahr 2002 werden 78 Fachangestellte ausgebildet. Davon 66 Auszubildende in der Fachrichtung Bibliothek. Die Koordination erfolgt durch den Ausbildungsberater bei der Fachstelle in Karlsruhe. Die Ausbildung der Fachangestellten in Calw wird durch den Lehrplan des Kultusministeriums (Bildungsplan vom 7.1.1999) geregelt.

Stephan Niemeyer

Infos zur FAMI-Ausbildung erhalten Sie bei der BIB-Kommission zur Information von Fachangestellten und Assistenten (KIFA)
Kontaktadresse:
Christa Scharmann,
70178 Stuttgart, Tübinger Str.74
Tel./Fax 0711/ 640 2513
E-Mail: kifa@bib-info.de

Mit extrem hoher Speicherkapazität, einem erstmals weltweit einheitlichen Standard und bisher unerreichten Einsatzmöglichkeiten erobert sich die DVD als neues Massenmedium unsere Medienwelt. Ihre digitale Aufzeichnung ermöglicht auf einer Scheibe die Wiedergabe von Ton, Bildern, Filmen und Daten in lange Zeit ungeahnter Menge und Komplexität. Damit ist die DVD tatsächlich ein mediales Multitalent, das sich gleichermaßen dem professionellen wie dem privaten Bereich empfiehlt.

Nachdem sich bis zum Frühjahr 1998 über 170 Systempartner, und zwar Hardware- und Software-Hersteller gleichermaßen, im Rahmen eines Spezialkongresses in Tokio auf ein gemeinsames Regelwerk für die Standards der neuen DVD-Technologie geeinigt hatten, wurden schon wenige Monate später die ersten Abspielgeräte und Medien vorgestellt. Seither läuft die Markteinführung der DVD mit inzwischen bald 300 Systempartnern international auf Hochtouren.

Zukunftsentwicklung

Da ihre multiplen Funktionen die DVD zu einem veritablen Konkurrenzprodukt herkömmlicher Print- und Non-Book-Medien machen, ja sogar die Gefahr besteht, dass ein Teil davon mittel- und langfristig durch die DVD ersetzt wird, sind auch für Bibliotheken Kenntnisse über das neue Medium in höchstem Maße wichtig.

Inzwischen hat sich bewahrheitet, was Fachleute prognostiziert haben: Allein in den letzten etwa drei Jahren erwuchs der DVD ein Boom wie noch keinem ihrer Vorgänger mit einer deutlich schnelleren Marktdurchsetzung als seinerzeit bei der Audio-CD oder der CD-ROM. Während in Deutschland 1999 noch etwa 5 Millionen DVDs an den Endverbraucher

gingen, erreichte man im Jahr 2001 eine Steigerung auf über 20 Millionen Stück. In den USA wurden 1999 vier Millionen DVD-Player und 100 Millionen DVDs ausgeliefert, für das Jahr 2001 vermehrfachte sich diese Summe deutlich. Diese Entwicklung scheint sich auch für die nächsten Jahre ähnlich fortzusetzen. Vor allem dürften die DVD-Recorder, die endlich auch eine digitale Bildaufzeichnung zu einem akzeptablen Preis ermöglichen, dazu beitragen.

Für „DVD-Beginner“ aber erst einmal eine kleine Einführung in Technik, Möglichkeiten und Begriffswirrwarr des für viele doch immer recht neuen Mediums:

Ein wenig Technik muss sein

Die Abkürzung DVD steht also für „**D**igital **V**ersatile **D**isc“, für eine Scheibe also, die digitalisierte Informationen bzw. Daten in vielfältigster Weise aufzeichnen und wiedergeben kann. Gegenüber bisher verwendeten Medien bietet die DVD eine Reihe deutlicher Vorteile:

- hohe Speicherkapazität (je nach Typ 4,7 bis 17 Gigabyte [GB])
- gleichzeitige digitale Aufzeichnung und Wiedergabe von Bildern, Tönen und/oder Datenbankinformationen
- hohe Auflösung bei Bildern und Filmen
- Verarbeitung nahezu aller gängigen Tonsysteme
- Kompatibilität bzw. Verknüpfung aller aufgezeichneten Daten
- abwärts kompatible Hardware zu Audio-CD, Video-CD und CD-ROM
- Möglichkeit der Verknüpfung zu Datenbanken im Internet keine Kopierverluste
- lang andauernde Lagerfähigkeit

Die neue Technologie bringt aber auch eine eigene Terminologie mit sich, von der wenigstens einige Hauptbegriffe erklärt werden sollten, wie zum Beispiel:

AC-3 (Dolby Digital), ein Mehrkanal-Audiosystem-Decoder der amerikanischen Dolby-Laboratories mit sechs Kanälen für eine perfekte Kinoatmosphäre.

Dolby-Surround, ein für Kinos entwickeltes digitales Mehrkanal-Audiosystem, das inzwischen auf mehreren tausend DVD-Titeln eingesetzt wurde.

DTS (Abk. für: Digital Theater Sound), ein deutsches Surroundsoundsystem mit besonders realistischem und transparentem Klang, erstmals von Steven Spielberg in „Jurassic Park“ verwendet.

DVD-9; DVD-18 sind Bezeichnungen für verschiedene DVD-Entwicklungsstufen mit unterschiedlicher Speicherkapazität. Die zur Zeit gängige DVD-9 ist einseitig doppelt beschichtet und bietet Platz für 8,5 GB. Die beidseitig doppelbeschichtete DVD-18 verfügt über die doppelte Kapazität von 17 GB, lässt sich in Bibliotheken aber nur schwer sichern.

HDTV (Abk. für: High Definition Television) ist ein hoch auflösendes Bildaufzeichnungsverfahren mit 1250 Zeilen pro Bildschirmbild, das etwa dem Bild des PC-Bildschirms entspricht. HDTV-Bilder werden inzwischen auch als Ersatz für den 35mm-Film im Kino verwendet.

Interaktiv bezeichnet Wahlmöglichkeiten des Nutzers im Rahmen eines DVD-Programminhaltes, wie z.B. Fernsehbilder aus mehreren Perspektiven, unterschiedlichen Handlungsfortgang bei Filmen, PC-Spielen usw. Fußballspiele, Autorennen und andere Sportereignisse werden seit einigen Jahren bereits ganz gezielt aus mehreren Kameraperspektiven aufgezeichnet, damit sich Nutzer entscheidende Szenen des Ereignisses bei Bedarf aus allen zur Verfügung stehenden Blickwinkeln betrachten können.

Internet-DVD bezeichnet eine DVD, von der aus bestimmte Specials im Internet direkt aufgerufen werden können.

MPEG-2 (Abk. für: Motion Picture Expert Group; Standard 2) Aktuell verwendetes Kompressionsverfahren für Bildinhalte, das überflüssige, weil immer wiederkehrende Daten „staucht“ und so z.B. bei Filmen eine Datenreduktion um ca. 95 Prozent ohne sichtbare Qualitätseinschränkung erzielt.

R (Abk. für Recordable) bezeichnet als Zusatz zum Medientypen (z.B. DVD-R) einen einmalig beschreibbaren Datenträger.

RAM (Abk. für: Random Access Memory) Bezeichnet einen externen Speicher; hier eine wieder löschbare, also mehrfach beschreibbare DVD. CD-RAMs können allerdings nicht von normalen DVD-Laufwerken gelesen werden!

ROM (Abk. für: Read only Memory) Zusatz hinter der Medienbezeichnung (z.B. DVD-ROM), der auf alleinige Wiedergabe des Inhaltes hinweist. Aufzeichnungen auf diesem Medium sind nicht möglich;.

RW (Abk. für: Rewritable) steht für wieder beschreibbare DVDs, die auch auf „normalen“ Laufwerken abgespielt werden können.

THX ist ein sehr aufwändiges, auf bislang nur wenigen DVDs verwendetes Mehrkanal-Tonverfahren der US-amerikanischen Firma Lucasfilm, entwickelt für die „Star Wars“-Filmreihe.

Urheberrecht, Regionalcodes und Kopierschutz

Aus Vermarktungsgründen haben die Hersteller von DVDs sich geeinigt, die Welt in sechs „Regionen“ zu unterteilen, in denen nur die speziell für eine jeweilige Region produzierten Produkte abgespielt werden können. Der Regionalcode (RC) entspricht somit einer geografisch einschränkenden Abspiel-

sperre, die den mehrfachen Absatz des Produktes in verschiedenen Sprachräumen sichern soll:

- RC 1** Kanada und USA;
- RC 2** Europa, Japan, Südafrika und Mittlerer Osten;
- RC 3** Südost- und Ostasien;
- RC 4** Australien, Neuseeland, Lateinamerika, Karibik und Pazifische Inseln;
- RC 5** Russland, Afrika, Mongolei, Nordkorea sowie der indische Subkontinent inkl. Pakistan und Bangla Desh;
- RC 6** China

Das Verfahren ist urheberrechtlich umstritten, in Deutschland durch geltendes Recht nicht gedeckt und durch Mehrnormengeräte, die sämtliche Regionalcodes aufzulösen vermögen, zu umgehen.

Darüber hinausgehende Kopierschutzverfahren sollen die auf DVDs transportierten Inhalte schützen. Da Hacker diese Systeme schnell entschlüsseln, gehen die Software-Anbieter zur Zeit den Gang durch sämtliche juristischen Instanzen, um ihre Urheberrechte zu wahren.

DVD-Audio

Die DVD-Audio kann alle gängigen Tonträgersysteme, z.B. Toncassetten, Compact Discs oder Minidiscs, ersetzen. Ihr für reine Tonfunktionen fast schon überdimensioniertes Fassungsvermögen liegt bei etwa 50 Stunden gesprochenem Ton. Wenn man die durchschnittlichen Laufzeiten der CD mit 70 Minuten und die der Toncassette mit 90 Minuten ansetzt, fasst eine DVD also den Inhalt von fast 40 CDs oder mehr als 30 MCs. Sie fassen also bequem selbst umfangreiche Opern, Operetten, Sinfonien oder literarische Werke, was das Preis-Leistungs-Verhältnis für den Endverbraucher deutlich verbessert.

Die Aufzeichnungsqualität der DVD erfüllt sämtliche Normen, die eine natürliche Tonwiedergabe gewährleisten sollen. Möglich sind neben der Mono-Einkanal-Aufzeichnung die Speiche-

rung und Wiedergabe aller Mehrkanal-Verfahren – von Stereo bis zu den aus dem Kino bekannten Tonsystemen wie Surround Sound, THX usw.

DVD-Video

Das DVD-Video kann alle bislang bestehenden Systeme zur Bildaufzeichnung ablösen. Stand- und bewegte Filmbilder können mit Ton- und Datenbankinformationen verknüpft werden.

Das **Fassungsvermögen** einer DVD-9 entspricht mit über 4 Stunden etwa dem der handelsüblichen 240-Minuten-Videocassette und übertrifft den Speicherplatz von Video-CD und Laserdisc bei weitem, erzielt aber ein weitaus besseres Ergebnis in Bild- und Tonqualität.

Die Filmwiedergabe erfolgt in den **Bildformaten**

- **Vollbild 4:3.** Hierbei füllt das Bild herkömmliche Bildschirme vollständig, auf Breitbild-Fernsehern ergeben sich links und rechts des Bildes schwarze Streifen;
- **Breitbild 16:9.** Dieses Format wird genau umgekehrt auf Breitbild-Fernsehern vollständig abgebildet und zeigt auf herkömmlichen TV-Geräten schwarze Streifen am oberen und unteren Bildrand.

Über anwählbare Menüpunkte lassen sich auf den meisten DVDs inzwischen zahlreiche **Specials** aufrufen, z.B.

- bis zu 8 **Synchronsprachen** (inkl. Deutsch)
- bis zu 32 **Untertitelungen** in verschiedenen Sprachen
- davon nicht selten deutsche und englische **Untertitel für Hörgeschädigte** oder Gehörlose,
- erste Titel mit **Sprachversionen für Blinde** (Hörfilme),
- bisher **nicht verwendete** (Outtakes) und **ergänzende Szenen**,
- **alternative Szenen** oder alternativer Filmschluss,
- **alternative Kameraperspektiven**,
- Drehberichte, Produktionsnotizen oder „**Making of ...**“,
- zum Film passende **Musikvideos** und/oder Soundtracks,
- **ergänzende Kurzfilme** von oder

mit Beteiligten,

- **Interviews** mit Regisseuren, Darstellern oder anderen an der Produktion Beteiligten,
- **Lebens- und Werkdaten** von beteiligten Künstlern,
- **Kino- und Video-Trailer**,
- zum Film passende **PC-Spiele**.

Leistungsfähige DVD-Player für die Audio- und Videonutzung sind als Tischgeräte ab ca. 200 EUR im Handel erhältlich.

DVD-Kino

Bei **Bildprojektionen** über einen TV-Beam ergibt sich durch die gesteigerte Bildqualität ein Ergebnis, das **selbst bei beschränkten Verdunkelungsmöglichkeiten** überzeugt. Hervorragend eignet sich die DVD deshalb für den Einsatz in

- Seminaren der **Fort- und Weiterbildung**,
 - in **Schule und Berufsausbildung**, und
 - im **universitären Bereich**.
- Durch das Setzen individueller „Markzeichen“ (Marker) im Speicher des Players oder PCs lässt sich zusätzlich eine problemlose, der Schulungssituation angepasste **Programmabfolge** erreichen.

DVD-ROM

Im PC entfaltet die DVD ihre volle Leistungsfähigkeit. Zusätzlich zu allen bisher beschriebenen Optionen liegen ihre Vorteile vor allem in den Bereichen Datenbanktransport und PC-Spiel. Gegenüber herkömmlichen PC-Speichermedien wie Disketten und CD-ROMs überschreitet ihr Speicher Raum sogar den der bislang meistgenutzten Back-up-Medien wie Streamercassetten, Minidisc oder ZIP-Discs. Dank ausreichend schneller DVD-Laufwerke kann diese Datenmenge auch problemlos genutzt und auf den Bildschirm gebracht werden.

Der PC ermöglicht die komplexeste DVD-Nutzung. Neben der professionellen Datenbank-Recherche am Arbeitsplatz sind mit der DVD auch zahl-



Abb. Copyright ekz

reiche konsumtive Freizeitangebote verknüpft, die sich in unterschiedlichen Funktionen darstellen, z.B.

- **Lexikalische Funktionen**, die eine einzige DVD-ROM zum Ersatz auch für sehr umfangreiche Print- oder CD-ROM-Nachschlagewerke machen können ;
- **Lehrwerk-Funktionen**, die im Rahmen persönlicher Aus-, Fort- und Weiterbildung genutzt werden können. Da sich mit den Datenbankinhalten auch geeignetes Bild-, Audio- und Videomaterial ergänzen lässt, kann eine besonders instruktive und farbige Präsentation erreicht werden.
- **Spiel-Funktionen**, die auch aufwändig animiertes und damit speicherintensives Bildmaterial verkraften und so den bisher notwendigen Wechsel von CD-ROMs während des Spieles erübrigen.
- **Internet-Links** sichern dabei die problemlose Datenbankaktualisierung. Aber Achtung: Während das Hauptwerk auf der DVD-ROM jederzeit nutzbar und mit ihrem Erwerb natürlich auch bezahlt ist, können Internet-Nutzungen kostenpflichtig sein. Zumindest, was die Leitungsgebühr angeht.

DVD-Verpackungen

Nachdem die DVD-Softwareanbieter 1998 mit vier verschiedenen DVD-Verpackungen auf den Markt gekommen sind, hat sich diese Vielfalt um eine Konfektionierungsform verringert. Die sogenannte Jewel-Box, bekannt von herkömmlichen Audio-CDs, wurde inzwischen ausgemustert.

Zur Unterscheidung von CDs, CD-ROMs und PC-Spielen wurde eine hochwertige, auch im Format unterschiedliche Verpackung gesucht, die dabei eine Weiterverwendung bereits vorhandener Präsentationsdisplays gewährleisten sollte. In bestehende CD-Schwenkrahmen lassen sich die folgenden drei Verpackungen einstellen, die das Hauptkontingent der zur Zeit ausgelieferten Titel bilden:

- Die **Ivy-Hill-Snapper-Box** wurde für Warner Visions entwickelt. Sie besteht bis auf einen Kunststoffkern aus bedrucktem Karton und ist deshalb einfacher zu recyceln. Für Bibliotheken wird sie durch Gebrauchsabrieb bei den Coverabbildungen schnell zum Problem. Schutzfolien lassen sich nicht leicht anbringen.
- Die **Super-Jewel-Box**, eine Weiterentwicklung aus der CD-Jewel-Box. Mit 250 Gramm Eigengewicht ist sie ein Schwergewicht. Dennoch sind ihre Schwenkscharniere bruchgefährdet, wie auch die gesamte Box Schlag, Stoß und Fall nur begrenzt aushält.
- Die **Amaray-Box**, eine Verpackung aus bruchsicherem, leicht nachgiebigem Kunststoff (vor allem in hellgrau, anthrazit und in volltransparenter Superclear-Version lieferbar), weist die höchste Haltbarkeit und eine neu entwickelte DVD-Arretierung auf, die besonders viele Entnahmen überstehen kann.

DVD und Spielkonsole PlayStation 2

Die enormen Möglichkeiten der DVD zeigen langsam Wirkung. Man kann es inzwischen auf den DVDs selbst sehen. Ein **neuer Aufkleber** weist selbst-

bewusst auf die gemeinsame Technik von DVD und Playstation 2 hin. Mit Texten wie „DVD Video – Kompatibel mit Playstation 2“ oder in Englisch „DVD Video – Playstation 2 compatible“ verdeutlicht er, immer die Masse der Käufer im Auge, diese technische Vereinigung von Videoplayer und Spielkonsole. Die Aufkleber werden ihre Wirkung nicht verfehlen, nimmt doch eine zunehmende Anzahl von Käufern beim Erwerb der teureren Spielkonsole ganz bewusst deren höheren Preis in Kauf. Der Hintergedanke, mit der Konsole auch gleich einen DVD-Player mit nach Hause zu nehmen, ist ja nicht von der Hand zu weisen. Ein Grund mehr, dass auch wir zukünftig Playstation-2-Spiele im Medien-Info gleich hinter den DVDs anbieten werden.

Fazit

Die DVD stellt sich als ein für Bibliotheken in vielfacher Hinsicht wichtiges, weil nutzbringendes und die benutzer begeisterndes Medium dar. Es bringt, wo immer es zum Einsatz kommt, ganz neue Nutzerschichten in die Bibliothek und steigert deutlich die Ausleihzahlen. Vor allem stellt sich die DVD immer wieder als idealer Werbeträger für Bibliotheken heraus, beweist deren Modernität und kontert die noch immer allzu häufig gebrauchten Vorurteile gegenüber der

Bibliothek als einer „verstaubten Einrichtung“. Ein kaum zu gering zu schätzendes Plus. ◀



Bernhard Bendig

wurde 1950 in Berlin geboren, studierte Philosophie an der Freien Universität Berlin und Bibliothekswesen an der damaligen Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart. Nach seinem Examen 1977 arbeitete er an einem Fort- und Weiterbildungsprojekt des DBI und wechselte 1984 zur ekz in Reutlingen, wo er seither als Lektor für Nonbook-Medien tätig ist. Aktuell betreut er das zusammen mit den Öffentlichen Bibliotheken von Düsseldorf und Mönchengladbach durchgeführte Projekt „Jugendbibliothek“.

- 1) *Dolby ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dolby Corps.*
- 2) *Vgl. Newline; in: Entertainment Markt, H. 4 (2000), S. 49.*
- 3) *Der deutsche Film „Der Eisbär“ mit Til Schweiger wurde als erster auf DVD mit dem DTS-Tonsystem herausgebracht.*
- 4) *Die erste DVD-18 war im Sommer 1999 der Filmtitel „Gettysburg“.*
- 5) *Die Dreharbeiten für den ersten ganz speziell für die DVD-Nutzung hergestellten Spielfilm mit alternativen Handlungssträngen („The Watcher“) wurden im März 2000 begonnen.*
- 6) *Erste Beispiele für Internet-DVDs waren die Filmtitel „Matrix“ und „E-mail für Dich“.*
- 7) *Zum Beispiel CSS (Content Scramble System); dieses Verfahren kann mit dem Entschlüsselungsprogramm DECSS außer Kraft gesetzt werden. – Vgl. zu diesem Thema: Erster Sieg gegen Kopierschutzknacker - in: Entertainment Markt, H. 3 (2000), S. 46.*
- 8) *Ein Beispiel: „Deutsche Literatur von Lessing bis Kafka“. Die als DVD-ROM konzipierte Publikation bietet neben anderen Funktionen ca. 50 Stunden gesprochenes Wort.*
- 9) *Projektoren für Fernseh- und PC-Bilder.*
- 10) *Die Transfer- oder Übertragungsraten liegen bei guten DVD-Drives für die DVD bei 6x bis 12x, für die CD-ROM bei 24x bis 40x. - Einen Überblick über leistungsfähige aktuelle Laufwerke bietet die Zeitschrift „Chip“, H. 3 (2000), S. 80.*
- 11) *Um wie viel besser sich das Speichervermögen der DVD-ROM gegenüber der CD-ROM darstellt, verdeutlichen als Beispiele „Copton's Modernes Wissen“ und das Geschichtswerk „Retrospect 2000“, die jeweils entweder auf 9 CDs oder 1 DVD lieferbar sind.*
- 12) *Erste deutschsprachige Beispiele für diese Funktion sind der „Kosmos Weltatlas“, dessen DVD-ROM-Ausgabe gegenüber der CD-ROM-Ausgabe eine deutlich umfangreichere grafische Gestaltung aufweist, und Data Beckers „Großes Lexikon 2000“, das 3 CD-ROMs auf einer inhaltlich erheblich erweiterten DVD-ROM zusammenfasst.*
- 13) *Der Sprachkurs „Englisch - Lernstufen 1-3“ der Reihe „Tell me more“ zeigt im Ansatz solche Möglichkeiten auf. Der Kurs ist entweder auf 3 CD-ROMs oder auf 1 DVD-ROM erhältlich.*